

Landesumweltwettbewerb 2009/2010
„Weichensteller: Gutes Klima für Zukunft in Mecklenburg-Vorpommern“

- Bewerbungsunterlagen -

Hinweise: Bitte beachten

Bitte füllen Sie dieses Formular direkt am Computer aus und senden es bis zum 30. November 2009 an weichensteller@inmv.de. Sollte Ihnen kein Computer zur Verfügung stehen, dann verwenden Sie bitte Druckschrift.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an
Landesjugendring M-V e.V.

Antje Post
Goethestr. 73
19053 Schwerin
FAX: 0385-7607620
E-Mail: weichensteller@inmv.de

Allgemeine Angaben zum Projekt

Name des Projekts

"Solare Energie für das Gemeinwohl"

Projektort

Region Güstrow

PLZ, Ort, Landkreis

18273 Güstrow, LK Güstrow

Thema/Themen des Projekts

Fortentwicklung der umweltgerechten Stadt Güstrow in Richtung einer sozialverfassten Region unter den Bedingungen des demografischen und Klimawandels sowie der Decarbonisierung des Wirtschafts- und Finanzsystems durch die Etablierung einer experimentellen Gemeinwohlokonomie in der Region Güstrow in der Funktion einer selbstorganisierten und selbstverwalteten Allmende.

Dazu:

Überführung der örtlich vorhandenen Ressourcen an erneuerbaren Energien in sozial verfügbaren „Treibstoff“ zur regionalen Meisterung von Peak oil und Peak coal.

Gründung einer bürgerschaftlich getragenen Regionalgenossenschaft sowie einer energie- und leistungsgedeckten Regionalwährung zum Zwecke der leistungsstimulierenden und transparenten Verrechnung des erbrachten „Energiewandels“.

experimentelle Auslotung der Möglichkeiten für die Inspirierung eines zukunftsfähigen Miteinanders durch eine Vermehrung von Teilhabe und Mitbestimmung sowie die Stimulierung des Bürgerdialogs über die Initiierung von sozialem Unternehmertum [social entrepreneurship].

Wodurch mit den zu tätigen Investitionen zugleich:

die klimaschutzorientierte regionale Energiewende voran gebracht wird sowie die soziale Aktivierung einer verlorenen Region (Studie des Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung¹) und zielgenaue regionale Wirtschaftsförderung ortsansässiger KMU² realisiert wird.

¹ <http://www.berlin-institut.org/>

² Kleine und mittlere Unternehmen

Begründung der Themenwahl

Die Zeit der fossilen Energieträger geht zwingend dem Ende entgegen. Alternative Energiequellen sind dringend erforderlich und können nunmehr sogar auch regional zum Sprudeln gebracht werden.

Die überregionalen/transnationalen Wirtschaftsstrukturen entziehen den regionalen mehr und mehr den Boden. Das Geld verlässt die Regionen. Regionale Zahlungskreisläufe, parallel zur Hauptwährung etabliert, wirken hingegen vor Ort stabilisierend.

Viele gesellschaftlich notwendige Arbeiten an Mensch und Natur „rechnen“ sich nicht mehr. Eine „In-Wert-Setzung“ dieser Tätigkeiten ist jedoch dringend notwendig und würde durch die Verwirklichung unseres Konzeptentwurfes vielfach auch wieder besser ermöglicht werden.

Einerseits gibt es im Landkreis Güstrow über 200 Träger und Vereine, in denen Ehrenamtliche sozusagen für das gemeinschaftliche Wohl ohne Entgelt arbeiten. Mit der Einführung des vorgestellten Konzeptes gäbe es eine Möglichkeit der Wertschätzung. (DRK hat z.B. über 250 Ehrenamtliche, AWO ca. 45).

Andererseits belegt der Landkreis Güstrow im Gesamt-Ranking der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft³ 2009 Bundesweit den Platz 398 von 409 Kreisen und kreisfreien Städten (innerhalb MV Platz 14 von 18). Die Gemeindliche Steuerkraft beläuft sich lediglich auf 299€ je Einwohner (Bundesdurchschnitt: 765 € je Einwohner). Das entspricht dem Rang 406 von 409 Kreisen! Bei der Kaufkraft belegt der LK Güstrow den Rang 405.

Also:

Neue regionale Modelle des Zusammenlebens und Wirtschaftens sind gesucht.

Dafür sind neuartige regionale Initiativen gefragt!

Manche der in Frage kommenden Lösungen haben sich in vielfältigen Erscheinungsformen bereits andernorts bewährt.

Es gilt, eine für die Region Güstrow passende Lösung zu finden.

³ <http://www.insm-regionalranking.de/>

Themenschwerpunkt im Bereich

X Umweltklima

X Lebensklima

Beschreibung des regionalen Bezugs

Günstige regionale Voraussetzungen für unseren Konzeptentwurf sehen wir insbesondere in folgenden 5 Punkten:

1. In Anknüpfung an die örtliche Tradition volkswirtschaftlicher Feldforschung sowie sozialreformerisch ausgerichteten Unternehmertums (von Thünen⁴) sollen für die Erlangung von Zukunftsimpulsen sowie autochtoner Ansätze im Regionalmarketing innovative Wege beschrrieben werden. Wobei auf Grund der standörtlichen Profilierung in Richtung Sozialwirtschaft besonders angeknüpft werden soll.
2. Güstrow ist eine der bundesweit 11 CIVITAS-Netzwerk-Kommunen⁵. Dieses Netzwerk wurde im Jahre 1999 von der Bertelsmannstiftung mit dem Ziel ins Leben gerufen, in diesen Kommunen bürgerschaftliche Ansätze weiter zu entwickeln und die Erkenntnisse für andere Kommunen nutzbar zu machen.
3. Als strukturelle Besonderheit sehen wir die GüstrowCard⁶ als eine der erfolgreichsten CityCards Deutschlands, die wir im Rahmen unseres Konzeptes als Partner und Finanzdienstleister gewinnen wollen.
4. Als Gunstfaktor sehen wir die Stadtwerke als regionalen Energieversorger, die eine 100%ige Tochter der Stadt sind.
5. Eine wissenschaftliche Begleitung und Zusammenarbeit ist mit mehreren regionalen wissenschaftlichen und Bildungs-Einrichtungen möglich und geplant:
 - Akademie für Nachhaltige Entwicklung MV⁷
 - Fachagentur für nachwachsende Rohstoffe⁸
 - Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege des Landes Mecklenburg-Vorpommern⁹
 - Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie MV¹⁰
 - BILSE Institut für Bildung und Forschung¹¹
 - Berufliches Bildungszentrums „Johann Heinrich von Thünen“ in Güstrow – Bockhorst¹²
 - Thünen-Museum in Tellow¹³
 - Thünen-Institut für Regionalentwicklung e.V.¹⁴

Antragsteller

Name

BürgerEnergie Region Güstrow (BERG) e.V.

⁴ <http://thuenen.de>

⁵ <http://www.buergerorientierte-kommune.de/>

⁶ <http://www.guestrowcard.de/>

⁷ <http://nachhaltigkeitsforum.de/>

⁸ <http://www.nachwachsenderohstoffe.de>

⁹ <http://www.fh-guestrow.de/>

¹⁰ <http://www.lung.mv-regierung.de/>

¹¹ <http://www.bilse-institut.de/>

¹² <http://www.bockhorst.de/>

¹³ <http://www.thuenen-museum-tellow.m-vp.de/>

¹⁴ <http://www.thuenen-institut.de/>

Rechtsform

- eingetragener Verein (gemeinnützig)
- Bürgerinitiative
- Gemeindeverwaltungen, Stadtverwaltung
- kommunale Einrichtung
- Schule
Bitte Schulform angeben
 - Gesamtschule
 - Gymnasium
 - Realschule
 - Grundschule
 - Regionale Schule
 - Selbstständige Schule
 - Schule in freier Trägerschaft
- gemeinnützige GmbH
- konfessioneller Träger
- Bildungseinrichtungen und –träger
- Unternehmen
- Einzelperson
- Sonstige
Bitte angeben

Adresse

PLZ, Ort

Lothar Brockmüller
Kastanienstraße 23
18273 Güstrow

Telefon

Telefax

E-Mail

berg-ev@t-online.de

Internetseite

www.berg-ev.de

Landkreis

Güstrow

Haben Sie schon an vergangenen Landesumweltwettbewerben teilgenommen?

Ja Nein

Wenn ja, an welchem?

Ansprechpartner/-in für das Projekt

Name

Lothar Brockmöller, *Vereinsvorsitzender*

Telefonnummer

-

Mobiltelefonnummer

0162/9383445

E-Mail-Adresse

Lo-brock@t-online.de

Kooperationspartner

Name des / der Ansprechpartners/-in

Gegenwärtig laufen die Gespräche mit den unten aufgeführten Kooperationspartnern an. Deshalb können hier keine weiteren Angaben gemacht werden.

PLZ, Ort

-

Telefonnummer

-

Worin besteht die Kooperation?

Folgende Kooperationspartner sollen für das Projekt gewonnen werden:

- Sozialinvestor/Zinsgünstiger Kredit
- Kommune, die die Dachflächen zur Verfügung stellt
- Stadtwerke
- GüstrowCard
- regionale Bank (Raiffeisen, Sparkasse)
- regionale KMU's
- gemeinnützige Einrichtungen
- ehrenamtlich Tätige
- wissenschaftliche Einrichtungen (siehe oben, *Beschreibung des regionalen Bezugs*, Punkt 5)

Stempel

Unterschrift des Kooperationspartners

Projektbeschreibung

messbare, überprüfbare Ziele in meinem/unserem Projekt sind:

Folgende Ziele sollen erreicht werden:

- Nutzung regenerativer Energien
- Teilhabegerechtigkeit bzgl. der Erträge
- soziale Stützung der regionalen Infrastruktur
- Mehrung bürgerschaftlichen Engagements
- Stabilisierung regionaler Wirtschaftsnetzwerke/Kreisläufe
- Ansiedlung sozialen Unternehmertums
- Projekte in Schulen
- Armutsbekämpfung
- Etablierung eines regionalen Zahlungsmittels

Angaben zum Projektteam

| | |
|---------------------------------|----------|
| Teilnehmer/-innenzahl insgesamt | _____ 11 |
| davon unter 12 Jahren | _____ |
| davon 12 – 18 Jahre | _____ |
| davon 19 – 27 Jahre | _____ |
| davon 27 – 40 Jahre | _____ |
| davon 41 – 60 Jahre | _____ 9 |
| davon über 60 Jahre | _____ 2 |
| davon weiblich | _____ 7 |
| davon männlich | _____ 4 |

Beschreibung der Projektumsetzung

*(Entwicklung der Idee, angewendete Methoden, Zeitplan, Stand der Umsetzung, ...
Maximal 1 A4_Blatt als Anhang, Fotos bitte beschriften. Bitte senden Sie uns kein zusätzliches
Anschauungsmaterial zu.)*

Das Konzept stellt eine Verbindung her, zwischen dezentral gewonnenen regenerativen Energien, menschlichem Miteinander und regionaler Wirtschaftsförderung. Durch die Verknüpfung dieser drei Komponenten wird eine nachhaltige wechselseitige Stärkung erreicht und die Region Güstrow sowohl wirtschaftlich und sozial als auch ökologisch stabilisiert.

Mit dem Begriff „Bürgerenergie“ ist nicht nur gemeint, dass die mittels technischer Komponenten (z. B. Photovoltaik) gewonnene Energie den Bürgern zugute kommt oder von ihnen initiiert wird, sondern es geht auch und vor Allem um die Mobilisierung der brach liegenden „menschlichen Energie“ für die Entwicklung unserer Region.

Das Konzept soll hier am Beispiel einer Photovoltaikanlage, für die eine Investition von 314 000€ erforderlich ist, erläutert werden¹⁵:

Erstes Jahr:

Ein „soziale Investor“ investiert in die Anlage diese 314 000€.

Er liefert die erzeugte elektrische Energie an die Stadtwerke und erhält dafür die Einspeisevergütung von 35 700€/a.

Davon behält er für sich 15 700€ und reicht die 20 000€ an die Regionalgenossenschaft weiter.

Die Regionalgenossenschaft bildet aus diesen 20 000€ Rücklagen in Höhe von 10 000€.

¹⁵ Genauere Darstellung (Text und Grafik) siehe Konzeptentwurf auf unserer Internetseite www.berg-ev.de im Downloadbereich

Für die übrigen 10 000€ gibt sie ein Äquivalent von 10 000BG (Bürgergeld) an soziale und gemeinnützige Einrichtungen heraus.

Diese können das Bürgergeld für geleistete Arbeit entsprechend noch festzulegenden Kriterien an lebensfördernd und gemeinschaftstragend (ehrenamtlich) Tätige wertschätzend weitergeben (Aufwandsentschädigung).

Da dieses Bürgergeld durch die erzeugten kWh gedeckt ist, können die ehrenamtlich Tätigen hierfür elektrische Energie bei den Stadtwerken beziehen.

Die Stadtwerke tauschen ihrerseits das Bürgergeld bei der Genossenschaft wieder gegen Euro ein. Somit schließt sich der Kreislauf.

Zweites Jahr:

Auch im zweiten Jahr erhält die Genossenschaft wieder 20 000€.

10 000€ gehen in die Rücklage. Dort liegen jetzt bereits 20 000€.

Das Äquivalent der anderen 10 000€ geht wider an soziale und gemeinnützige Einrichtungen in Form des Bürgergeldes, welches diese wiederum als Wertschätzung geleisteter Arbeit einsetzen.

Jetzt tut sich jedoch eine neue Möglichkeit der Nutzung des Bürgergeldes auf.

Deshalb setzen die ehrenamtlich Tätigen nicht den gesamten Betrag zum Erwerb von Energie ein, sondern nur 5000BG für 25 000kWh.

Für die restlichen 5000BG erwerben sie Produkte und/oder Dienstleistungen von regionalen Unternehmen¹⁶ (KMU1). (KMU bedeutet: Kleine und Mittelständische Unternehmen)

Diese wiederum gehen mit anderen Unternehmen (KMU2) geschäftlichen Beziehungen ein. Die wiederum nutzen einen Teil davon für den Erwerb von Energie.

Mit dem anderen Teil honorieren sie z.B. besondere Leistungen ihrer Mitarbeiter.

Diese ihrerseits erwerben Leistungen bei einem weiteren regionalen Unternehmen (KMU3), welches dann schlussendlich das Bürgergeld für den Bezug von Energie einsetzt.

Man kann hier sehr gut erkennen, dass der Einsatz des Bürgergeldes für den Erwerb von Dienstleistungen und Produkten bei regionalen Unternehmen (B¹⁷ to C¹⁸) als auch zwischen den Unternehmen (B to B) zur Stärkung der Wertschöpfungskette beiträgt. Da es sich um regionales Zahlungsmittel handelt, verbleibt es auch in der Region und vermittelt somit den intraregionalen Leistungstausch. Bei jedem Tausch findet neue Wertschöpfung in der Region statt.

Fünftes Jahr:

Nach Vollendung des fünften Jahres hat sich nun bei der Regionalgenossenschaft ein Kapital von 50 000€ angesammelt.

Dieses nutzt sie im sechsten Jahr, vielleicht aufgestockt durch den Kredit einer regional verankerten Bank (z.B. der Raiffeisenbank), um selbst in eine Photovoltaikanlage zu investieren.

Sechstes Jahr:

Die aus der Einspeisevergütung stammenden Erträge der eigenen PV-Anlage können somit im sechsten Jahr für die Ausgabe von zusätzlichem Bürgergeld verwendet werden.

Dadurch wird der Pfad über die Ehrenamtlichen und regionalen Unternehmen weiter ausgebaut.

So wird im Laufe der Jahre der Kreislauf des Bürgergeldes und sowohl die regionalen Wertschöpfungsketten als auch ehrenamtliche Tätigkeiten nachhaltig gestärkt.

Zwanzigstes Jahr:

Nach 20 Jahren hat der „soziale Investor“ sein gesamtes eingesetztes Kapital in Höhe von 314 000€ zurück erhalten und kann sich aus dem Kreislauf verabschieden.

Die Regionalgenossenschaft übernimmt die kompletten PV-Anlagen.

¹⁶ Kleine und Mittelständische Unternehmen

¹⁷ Business (Unternehmen)

¹⁸ Consumer (privater Konsument)

Ab diesem Zeitpunkt kommen die gesamten Erträge aus den PV-Anlagen der Genossenschaft und somit der gesamten Region zugute.
 Das ab jetzt ausgegebene Bürgergeld ist komplett energiegedeckt.
 Bei entsprechender Rücklagenbildung in der Genossenschaft ist auch die Erneuerung verschlissener PV-Anlagen oder sogar der weitere Ausbau des Bestandes möglich.
 Die Region steht zunehmend auf eigenen Füßen.

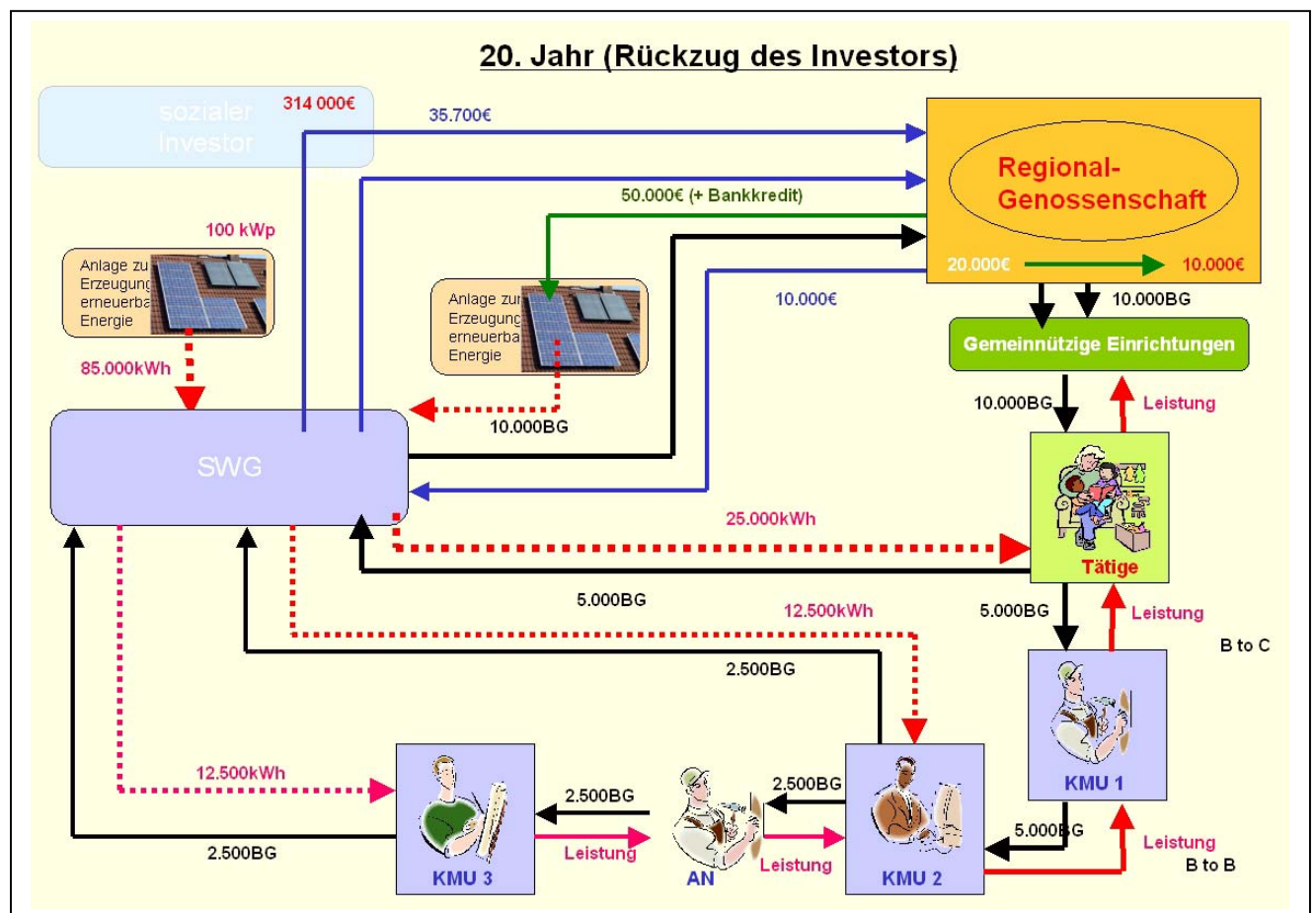
Zum Abschluss sei nochmals betont, dass es sich bei diesem Konzept nicht um eine Geschäftsidee im betriebswirtschaftlichen Sinne handelt.
 Sondern es geht darum, in der Region Güstrow Möglichkeiten zu schaffen, die betriebswirtschaftliches Handeln zunehmend aussichtsreicher gestalten.
 Außerdem soll soziale Sinnstiftung und ökologische Stabilisierung der Region erreicht werden.

Also ein Nutzen für Viele (Alle).

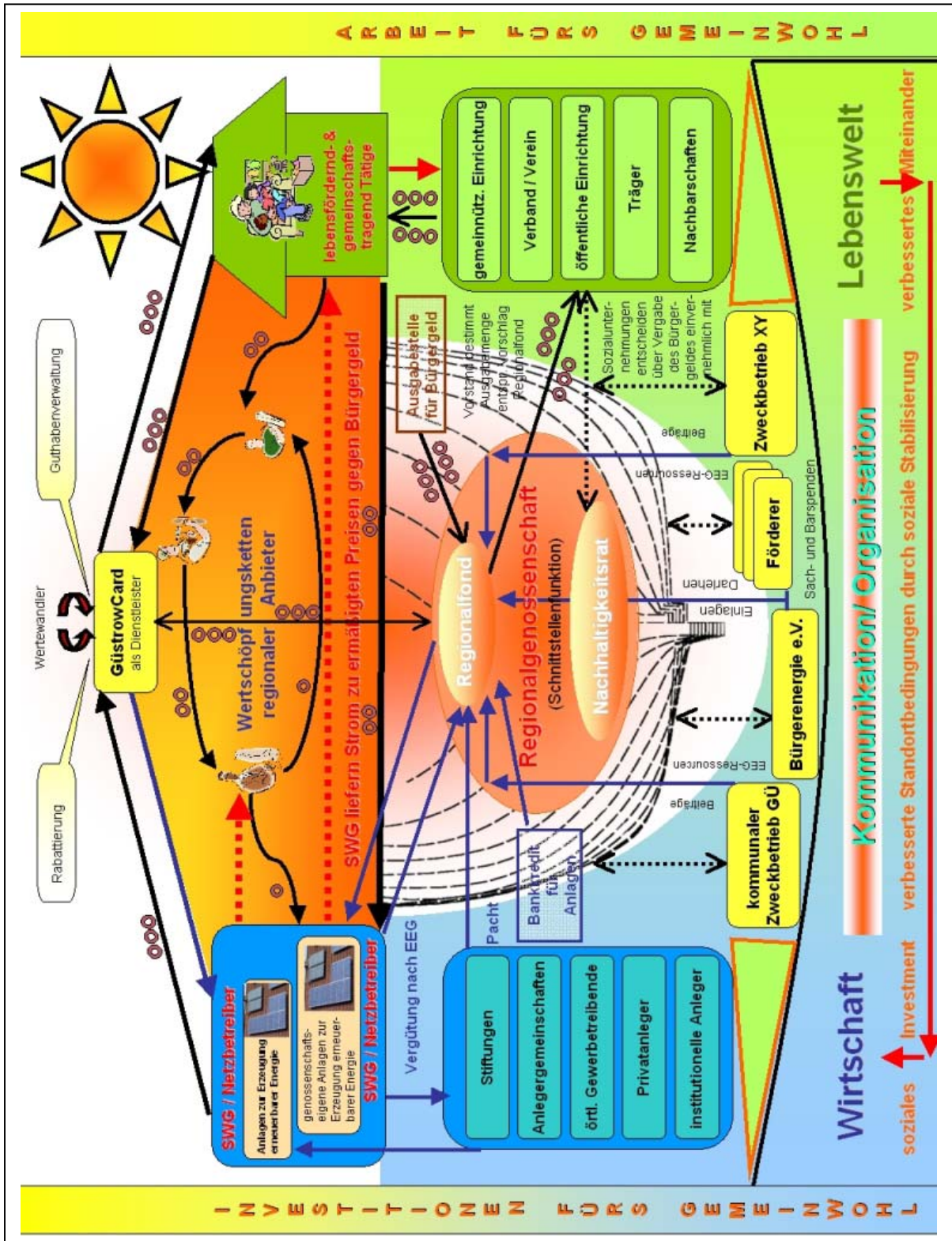
Wir können das vorgestellte Konzept jedoch nur gemeinsam verwirklichen, d.h. wenn sich Akteure aus den verschiedenen gesellschaftlichen Schichten an der Umsetzung beteiligen.

Zwei Grafiken sollen den Textteil visuell unterstützen.

1. Zustand, wie er sich nach etwa 20 Jahren darstellt (nach Rückzug des Sozialinvestors).



2. Überblick über das Zusammenspiel aller Akteure



Zeitplan:

Die wesentlichen Schritte der Projekterarbeitung sind vollzogen.

Es soll nun an die Umsetzung gehen.

Es ist bereits Kontakt zu mehrere Kooperationspartnern aufgenommen worden und erste Gespräche wurden geführt.

Der Verein hat sich bei der Stadt Güstrow im Rahmen einer Solardachbörse um Dachflächen für PV-Anlagen beworben.

Mit der Organisation und Durchführung öffentlicher Informationsveranstaltungen wurde begonnen.

Folgende Literatur und Internetseiten haben uns bei der Erarbeitung unseres Konzeptes inspiriert:

Internetseiten (Auswahl)

www.peak-oil.com/

www.solarlog-home4.de/bsbl/

www.thuenen-institut.de

www.potsdamer-solarverein.de/

www.etch.haw-hamburg.de/

www.solarregio.de/

www.sonneninitiative.org

www.buergerenergie-aichstetten.de/idee.htm

www.zschadrass.de

www.famzeit.de/index.html

www.unterguggenberger.org/page.php?id=390

www.buerger-fuer-buerger.de

www.netzwerk-gemeinsinn.net/

www.buergergesellschaft.de/1/

<http://energiewende.wordpress.com/>

www.regiostar.com/

www.regionales-wirtschaften.de/index.php?id=16,29,0,0,1,0

www.gls.de/

www.regiogeld.de/

www.cgw.de/

Literatur (Auswahl)

Elinor Ostrom - Wirtschaftsnobelpreisträgerin 2009; Die Verfassung der Allmende

Silke Helfrich; Wem gehört die Welt?: Zur Wiederentdeckung der Gemeingüter

Hopkins, Rob; Energiewende. Das Handbuch

Margrit Kennedy; Regionalwährungen: Neue Wege zu nachhaltigem Wohlstand

Arno Gahrman (Autor), Henning Osmer; Zukunft kann man nicht kaufen. Ein folgenschwerer Denkfehler in der globalen Ökonomie

Bernard A. Lietaer; Das Geld der Zukunft: über die zerstörerische Wirkung unseres Geldsystems und Alternativen hierzu

Stefan Brunnhuber; Wie wir wirtschaften werden

Weitere Informationen zu unserem Konzept und Ziele des Vereins entnehmen Sie bitte unserer Internetseite.

www.berg-ev.de

15.01.2010

Ort, Datum



rechtsverbindliche Unterschrift